

Auf Zeitreise mit Gruselfaktor

Thomas Höll lädt zur Reise in Stummfilmzeit und Expressionismus ein

HALLEIN. Am Freitag, 27. Mai, um 19 Uhr fand die Premiere im Stadtkino Hallein statt: „Die dämonische Leinwand“. Begleitend zur Ausstellung „Curtain Walls & Rauten Symphonie“ von Thomas Hörl im Kunstraum pro arte, wurden beim Filmabend im Stadtkino Hallein Filmarbeiten von Thomas Hörl gezeigt, die in den letzten fünf Jahren gemeinsam mit Victor Jaschke, Peter Kozek und Alexander Martinz entstanden sind.

Ausstellung pro arte

Der Filmabend begann mit einer Zusammenstellung aus der gleichnamigen Horrorfilmtrilogie (Dämonische Leinwände I bis III, 2017 - 2019). Das dreiteilige Filmprojekt Dämonische Leinwände (I: 2017, II: 2018, III: 2019) orientiert sich inhaltlich und ästhetisch am Genre des Horrorfilms. Auf diese Einstimmung ins Genre des Horrorfilms folgte die Premiere des kürzlich fertiggestellten Filmprojekts F.W.M. Symphonie, dessen Rohschnitt in der aktuellen Ausstellung „Curtain Walls & Rauten Symphonie“ von Thomas Hörl im Kunstraum pro arte zu sehen ist (seit 7. Mai bis 11. Juni 2022). Hier werden aus der im „Caligaristil“ gebauten Filmkulisse im Wiener Prateratelier des Künstlers neue Bühnenbilder für den Galerieraum geschaffen, indem er das Set fotografisch abtastet und ins Zweidimensionale rückübersetzt.

Die Geschichte dahinter

F.W.M. Symphonie ist ein Filmprojekt über das Verschwinden von Friedrich Wilhelm Murnaus Kopf: Der 2015 gestohlene Schädel aus dem Grab des Filmregisseurs wird von Murnaus selbst geschaffenen Vampir in einem Künstleratelier in Wien aus Lehm wiederhergestellt und danach dem Friedhofswärter



Thomas Höll wurde 1975 in Hallein geboren.

Foto: Victor Jaschke



Die Dauerausstellung im Kunstraum pro arte.

Foto: pro arte

in Stahnsdorf bei Berlin gebracht. Wie in F.W. Murnaus Filmen wird dabei die Spannung von gebauten Räumen und Naturaufnahmen dramaturgisch eingesetzt. Im expressionistisch anmutenden Erscheinungsbild des Films wird auf allerlei Zitate der Stummfilmära zurückgegriffen und der Film schließlich mit gegenwärtigem Sound vertont.

Hommage an Murnau

Der Film verknüpft die typisch übertriebenen Gesten in Stummfilmen mit einer dem heutigen Zeitgeist entsprechenden Ästhetik des Doku-Dramas und setzt so die entrückten Atelierszenen mit der Reise nach Stahnsdorf in Kontrast. Der Film endet am Hintereingang der Gruft der Brüder Murnau/Plumpe. F.W.M. Symphonie präsentiert sich als Hommage an Friedrich Wilhelm Murnau, den deutschen expressionistischen Stummfilm und die klassische Moderne generell sowie dem künstlerischen Versuch einer Wiedergutmachung in der Causa Murnaus Grabschändung. Zum Abschluss des Abends wurde der 2021 an der Großglockner Hochalpenstraße entstandene Film Lichthöhe von Thomas Hörl und Peter Kozek in Zusammenarbeit mit Victor Jaschke gezeigt. Das Filmprojekt



Nosferatu-Feeling bei der Filmpremiere.

Foto: Thomas Hörl et al. 2022

Lichthöhe wurde im Rahmen der von Michael Zinganel kuratierten temporären Kunstinterventionen SERPENTINE – a touch of heaven (and hell) entlang der Großglockner Hochalpenstraße realisiert.

Weg in die Welt

Thomas Hörl wurde 1975 in Hallein geboren und wuchs in Golling auf. Nach der Bildhauerschule in Hallein studierte Thomas Hörl Bildende Kunst in Wien, Reykjavík und Tokio. Teilnahme an Artist-in-Residence Programmen vom Land Salzburg, der Stadt Salzburg, Wien und des BKA in Berlin, London, Tirana, Timisoara, Paris, Vilnius, Warschau, Frankfurt am Main, Tokio und Reykjavík. Werke des Künstlers befinden sich in den Kunstsammlungen der Länder Niederösterreich und Salzburg, im Ferdinandeum Innsbruck, der Stadt Wien, im Salzburg Museum sowie der Artothek des Bundes.